

In der im Jahr 2001 an Redland  
gehörigen Provinz Saltland  
wurden die  
Unabhängigkeitsbestrebungen  
der dort lebenden Blueländer (ca.  
60% der Gesamtbevölkerung  
Saltlands) durch die nationalist-  
ischen Kräfte Redlands mit  
militärischer Gewalt unterdrückt.  
Auf Basis einer UN-Resolution  
(Agreement for Peace and Stabil-  
ity in Saltland - AFPSS) wurden  
im Jahr 1996 das Gebiet in  
Saltland zur demilitarisierten  
Zone und der Luftraum zur  
Flugverbotzone erklärt. Zur  
Überwachung dieser Resolution  
wurde die COFOR (Coalition  
Force) mit einer Stärke von 15.  
000 Soldaten mit Masse in Salt-  
land stationiert. Im Jahr 1999  
begann COFOR seine Truppen  
zu reduzieren und hält derzeit bei  
einer Stärke von ca. 5000 Sol-  
daten.

Der nur zögerlich anlaufende  
Demokratisierungsprozess in  
Redland wurde im Januar 2001  
durch den Wahlsieg der National-  
isten zum Erliegen gebracht.  
Die Erstarkung der nationalist-  
ischen Gruppierungen in  
Redland führte zu einem Wieder-  
aufleben der Aggress-  
ionen gegen den Status von  
Saltland. Im Juni 2001 wurden  
die Verhandlungen mit COFOR  
abgebrochen.  
Es ist zu erwarten, dass  
Redland politisch motivierte  
militärische Störaktionen  
gegenüber COFOR sowohl in  
Saltland als auch in Blueland  
durchführt, um Saltland wieder  
unter die Kontrolle von Redland  
zu bringen.



THE MAGAZINE TO

FRANCE - ITALY - SWITZERLAND - AUSTRIA  
**AMADEUS**  
 2002

SCHUTZ  
 HILFE



**Impressum:**

Eigentümer u. Herausgeber: Fliegerdivision  
Fliegerhorst Brumowski A-3425 Langenlebarn

Konzeption und Gestaltung: S5 LRÜ

Druckerei: Jost Druck & Medientechnik, A-8940 Liezen

Bilder: K. Tokunaga, Archiv der teilnehmenden Luftstreitkräfte



FRANCE - ITALY - SWITZERLAND - AUSTRIA  
**AMADEUS**  
2002

**MULTILATERAL AIR-DEFENCE EXERCISE**

AMADEUS NEWS

MAI / JUNI 2002



Die multilaterale Luftverteidigungsübung „AMADEUS 2002“ stellt einen Meilenstein in der internationalen Zusammenarbeit von Luftstreitkräften dar. Das Aufgabenspektrum der Luftraumüberwachung erweitert sich neben der individuellen nationalen Verantwortung für die Sicherung der eigenen Lufthoheit zunehmend auf

eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur erfolgreichen Begegnung mit den neuen Bedrohungen aus der Luft. Dies erfordert eine moderne, kompatible, passive Luftraumüberwachung sowie eine allen Aufgaben gewachsene aktive Komponente.

Die Übung „AMADEUS 2002“ soll den hohen technischen Standard der österreichischen passiven Luftraumüberwachung unter den kritischen Augen der teilnehmenden Nationen unter Beweis stellen. Die Führung von in- und ausländischen Abfangjägern aus österreichischen Einsatzzentralen im Rahmen einer internationalen Friedensmission zur Überwachung

einer Flugverbotszone ist eine neue Herausforderung für die österreichischen Luftstreitkräfte. Die Effizienz eines nationalen Luftraumbeobachtungssystems ist jedoch untrennbar mit dem Ankauf von modernen Abfangjägern als aktive Komponente verbunden.

Als Bundesminister für Landesverteidigung wünsche ich allen Teilnehmern einen erfolgreichen Verlauf der Übung in der Überzeugung, dass die multilaterale Zusammenarbeit europäischer Luftstreitkräfte eine Säule zukünftiger Sicherheitssysteme darstellen wird.

Herbert Scheibner  
Bundesminister für LV

## Wir schützen unseren Luftraum.



Zur Zeit werden zur Sicherung des Luftraums noch Abfangjäger vom Typ Draken eingesetzt. Aber jetzt läuft ihre Zeit ab. Die Jets wurden seinerzeit gebraucht gekauft. In Österreich fliegen sie seit mehr als eineinhalb Jahrzehnten. 2005 werden sie ausgemustert. Spätestens zu diesem Zeitpunkt müssen neue Abfangjäger ihre Aufgabe übernehmen. Lieferung und Testbetrieb der Jets benötigen Zeit. Piloten und Bodenpersonal bedürfen des Trainings an den Fluggeräten. Daher müssen die Flugzeuge schnell bestellt werden. Nur so ist gewährleistet, dass wir auch künftig unseren Luftraum sichern können.

**Die Entscheidung zum Ankauf muss jetzt getroffen werden. Nur dann ist sichergestellt, dass**

- der Luftraum lückenlos gesichert bleibt,
- die österreichische Bevölkerung bei militärischen Konflikten in unserer Nachbarschaft geschützt werden kann,
- internationale Verträge, die zur Luftraumsicherung zwingen, eingehalten werden,
- keine zivilen und militärischen Arbeitsplätze verloren gehen,
- der Verlust von Know-How verhindert wird,
- Vorteile für die österreichische Wirtschaft erzielt werden können.

Eine Summe von mehreren Milliarden Euro für den Ankauf von zwei Dutzend Abfangjägern ist keine Bagatellinvestition. Doch sie rechnet sich allemal. In Regionen, in denen die Stationierung der

Abfangjäger erfolgt, werden mehrere tausend Arbeitsplätze sowohl im militärischen Bereich als auch bei Partner- und Zulieferunternehmen des Österreichischen Bundesheeres gesichert.

Die Kompensationsgeschäfte, die im Zuge des Abfangjägerkaufs abgeschlossen werden, ermöglichen zahlreichen österreichischen Unternehmen den Aufbau von Geschäftsbeziehungen, die sonst nie zustande gekommen wären. Rund 10.000 Arbeitsplätze - oder mehr - werden dabei neu geschaffen bzw. abgesichert. Alleine an Steuereinnahmen und Sozialversicherungsbeiträgen lukriert die öffentliche Hand rund eine halbe Milliarde Euro. Und der bei diesen Geschäften stattfindende Hochtchnologietransfer hebt die Qualität des Wirtschaftsstandorts Österreich und den Wohlstand seiner Bewohner. Draken und Black-Hawk haben es bewiesen.



Als Landeshauptmann von Salzburg freut es mich, die Teilnehmer der multinationalen Luftverteidigungsübung „AMADEUS 2002“ aus Frankreich, Italien der Schweiz und Österreich in Salzburg willkommen

heißen zu können. Wie schon der Name vermuten lässt, ist das Bundesland Salzburg Gastgeber für die gesamte internationale Übungsleitung und für Teile der Truppe.

Diese gemeinsame Übung von Luftstreitkräften aus vier Nationen ist ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zu einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der einzelnen Länder mit dem Ziel, die Sicherheit der Bevölkerung gegen Bedrohungen aus der Luft zu erhöhen. Auch Österreich

wird in Zukunft im Rahmen dieser Zusammenarbeit seinen Beitrag zu leisten haben. Unter diesem Gesichtspunkt ist diese Übung als ein Ereignis von besonderer nationaler Bedeutung zu sehen. In diesem Sinne wünsche ich allen teilnehmenden Soldaten einen erfolgreichen und unfallfreien Verlauf der Übung „AMADEUS 2002“ und hoffe, sie bald wieder in Salzburg begrüßen zu dürfen.

Dr. Franz Schausberger  
 Landeshauptmann von Salzburg



Saab 350E

## Übung AMADEUS 2002

Vom 27. Mai bis 07. Juni 2002 findet die multilaterale Übung „AMADEUS 2002“ mit der Teilnahme der Luftwaffen aus vier europäischen Nationen statt. Während der „AMADEUS 2002“ werden Flugzeuge, Radar und Fliegerabwehrsysteme aus Frankreich, Italien, Schweiz und Österreich erstmals im gemeinsamen Verbund üben. Der Zusammenarbeit von Flugzeugen, Radar- und Fliegerabwehrkräften unterschiedlicher Staaten zum Schutz einer Flugverbotszone im Rahmen eines friedenserhaltenden Einsatzes unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen kommt hierbei zur Erfüllung des Auftrags eine besondere Rolle zu.

Eine der Zielvorgaben für diese Übung ist es daher, die „Interoperabilität“ - also die Möglichkeit zum gemeinsamen, reibungslosen Einsatz - zu optimieren und entsprechende standardisierte Verfahren zu entwickeln. Gleichzeitig wird die

gemeinsame Nutzung von Daten aus Führungsinformationssystemen unterschiedlicher Länder erprobt. Die Zusammenarbeit von zwei neutralen und zwei NATO Mitgliedsländern stellt hierbei eine besondere Herausforderung dar. Nach den Ereignissen des 11. September 2001 haben Luftraumüberwachung und Luftraumsicherung eine neue Dimension erhalten. International sind unterschiedliche Luftfahrzeuge, Radar- und Fliegerabwehrsysteme eingeführt, die ohne entsprechende Maßnahmen und Übungen nicht gemeinsam zum integrierten Einsatz kommen können. Zur

erfolgreichen Begegnung mit den neuen Arten der Bedrohung aus der Luft wird in Zukunft eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit der einzelnen Länder erforderlich sein. Österreich hat sich - unabhängig von seinem völkerrechtlichen Status - zur Mitwirkung an internationalen Maßnahmen entschlossen. In zukünftigen europäischen Sicherheitssystemen wird bei der Entsendung von österreichischen Soldaten zu friedenserhaltenden Einsätzen auch dem notwendigen Transport und dem Schutz durch eigene Fliegerkräfte zentrale Bedeutung zukommen.



**Übungsannahme:****Schutz einer Flugverbotszone in einem internationalen Krisenfall**

Die internationale Übungsleitung hat für die multilaterale Übung „AMADEUS 2002“ folgendes Ausgangsszenario entwickelt:

In Saltland, seit 1945 Provinz des Landes Redland, wurden die Unabhängigkeitsbestrebungen der dort lebenden Bevölkerungsgruppe der „Blue-Länder“ (ca. 60% der Gesamtbevölkerung „Saltlands“) durch die nationalistischen Kräfte „Redlands“ mit militärischer Gewalt unterdrückt. Auf Basis einer UN-Resolution (Agreement for Peace and Stability in Saltland - AFPSS) wurden

im Jahr 1996 das Gebiet von „Saltland“ zur demilitarisierten Zone und der Luftraum zur Flugverbotszone erklärt. Zur Überwachung dieser Resolution wurde die COFOR (Coalition Force) mit einer Stärke von 15.000 Soldaten mit Masse in „Saltland“ stationiert. Der nur zögerlich anlaufende Demokratisierungsprozess in „Redland“ wurde im Jänner 2001 durch den Wahlsieg der Nationalisten zum Erliegen gebracht. Die Erstarkung der nationalistischen Gruppierungen in „Redland“ führte zu einem Wiederaufflammen der Aggres-

sionen gegen den Status von „Saltland“. Im Juni 2001 wurden die Verhandlungen mit COFOR abgebrochen. Es ist zu erwarten, dass „Redland“ politisch motivierte militärische Störaktionen gegenüber COFOR sowohl in „Saltland“ als auch in „Blueland“ durchführt, um „Saltland“ wieder unter die Kontrolle von „Redland“ zu bringen.

Die Übungsanlage und die Überwachung einer Flugverbotszone baut auf realen militärischen Abläufen auf (Flugverbotszonen über dem Irak und Kosovo).

## Statement der Übungsleiter „AMADEUS 2002“



Brigadier General Charles RICOUR  
Übungsleiter „AMADEUS 2002“  
der Französischen Luftwaffe

„Die Französische Luftwaffe freut sich auf die Teilnahme an der „AMADEUS 2002“ und hofft auf eine Verstärkung der freundschaftlichen Verbindungen und Kooperationen mit Österreich, Italien und der Schweiz.

Zusammen mit den fast 100 Franzosen die in Österreich an der „AMADEUS 2002“ teilnehmen, wünschen wir ihnen eine Übung voller fruchtbringender Erfahrungen und gegenseitigen Lernens für jede unserer Luftstreitkräfte.“



Oberst Luigi RIZZOTTO  
Übungsleiter „AMADEUS 2002“  
der Italienischen Luftwaffe

„Gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zwischen den Militärs verschiedener Länder kann nur bei großen Übungen aufgebaut werden.“



Brigadier Marcel MUGGENSTURM  
Übungsleiter „AMADEUS 2002“  
der Schweizer Luftwaffe

„Zusammenarbeit auf internationaler Ebene muss nicht nur gelehrt und gelernt, sondern auch erlebt werden - „AMADEUS 2002“ bietet dazu eine ausgezeichnete Möglichkeit.“



Brigadier Peter KOLECKO  
Übungsleiter „AMADEUS 2002“  
der Österreichischen Luftwaffe

„Viele reden von Zusammenarbeit, wir erarbeiten sie!“

AMADEUS- der Vorname  
eines großen Österreichers!

„AMADEUS 2002“- ein entscheidender und qualitativ hochwertiger Beitrag Österreichs für die Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.

Die einzig sinnvolle Alternative für die Zukunft!“

# Französische Fliegerabwehr



Aspic ist eine automatische Feuereinheit für leichte Fliegerabwehr-Lenk- und kann entweder über eine Command and Control-Einheit geführt oder selbständig betrieben werden. Sie ist ein wesentliches Element der Luftverteidigung gegen Luftangriffe aus sehr geringen Flughöhen.

## System ASPIC

Aspic wird hauptsächlich zur Verteidigung von Schlüsselräumen oder zum Schutz von ortsfesten und mobilen Einrichtungen eingesetzt. Die Transportfähigkeit, Beweglichkeit und rasche Einsatzbereitschaft ist eine wichtige Voraussetzung für den Einsatz im Rahmen der rasch verfügbaren Eingreifkräfte. Durch die Erhöhung der Effektivität des gesamten Luftverteidigungssystems trotz Reduzierung der An-

zahl an Lenk- und personellen Stärke, wird dieses System unter dem Aspekt der Kosteneinsparung, sehr attraktiv. Aspic wird zum Abfeuern von Laser gesteuerten Lenk- und leistungssteigerten IR Lenk- und verwendet. Aspic Mistral wird auf Grund der raschen Verlegbarkeit und der Verwendbarkeit verschiedener Lenk- und typen zur Verteidigung von Flugplätzen eingesetzt.



Crotale NG (nächste Generation) ist ein Allwetter-Kurzstrecken-Luftverteidigungssystem, welches von Thales Air Defense (vormals Thomson-CSF Airsys) entwickelt wurde. Der Ein-

satz dieses Systems erfolgt in vorderster Linie bei den Panzergrenadierbrigaden durch zeitweisen oder durchgehenden Raum- und Objektschutz gegen Luftbedrohung durch Flugzeuge, Kampfhubs-

## CROTALE NG Multi-Mission

Luftverteidigungs-  
Lenk- und System

schrauber, Marschflugkörper und Abstandswaffen. Das Crotale NG-System gewährleistet die Luftlage mit Bedrohungsanalyse, erweiterte Erfassungsreichweite, Freund-Feind-Kennung, Zielerfassung und automatische Zielzuweisung-, verfolgend und Bekämpfung.

## Französische Luftfahrzeuge

### MIRAGE 2000C/B

80 Mirage 2000C/B stehen derzeit bei der Französischen Luftwaffe im Dienst. Sie sind mit einem RDI Puls-Doppler-Radar mit „Look down and Shoot

down“-Fähigkeit ausgerüstet und mit 2 IR-Lenk Waffen bestückt. Sie sind für Multirole konzipiert und können auch Luft-Boden Missionen mit



konventionellen Bomben und Raketen fliegen, obwohl ihre Hauptaufgabe in der Luftverteidigung liegt. Die Mirage 2000C/B können luftbetankt werden und wurden bereits im Rahmen der „Allied Forces“ im Golfkrieg und bei den Konflikten in Bosnien und Kosovo eingesetzt.



### E-3FAWACS

E-3 AWACS (Airborne Warning And Control System) Die E-3 (Airborne Warning And Control System) ist ein Produkt der Boeing Defense&Space Group. Der Auftrag der AWACS ist die Durchführung von luftgestützter Luftraumbeobachtung, Command, Control und Communications-Aufgaben (C3) für Land- und Luftstreitkräfte. Die französische Bezeichnung lautet

et E-3 SDA. Das E-3 Radar hat eine Rundschau von 360° und in der Reiseflughöhe eine Reichweite von über 320 km. Das Radar kann Luft- und Seeziele gleichzeitig erfassen und verfolgen. Taktisch kann die E-3 feindliche Flugziele in geringer Flug-

höhe über jedem Terrain erfassen sowie eigene Luftfahrzeuge im selben Luftraum identifizieren und leiten. Strategisch gewährleistet die E-3 die Erfassung, Identifizierung, Zielverfolgung und die Bekämpfung von Bedrohungen in der Luft.





## Die Italienische Luftwaffe bei der „AMADEUS 2002“



Die italienische Luftwaffe nimmt an der Übung „AMADEUS 2002“ mit acht Soldaten der italienischen Luftwaffe in Zeltweg, St. Johann/Pg. und Wien teil. Dabei sind nicht nur der besondere Einsatz und Professionalität bei den Tornado Piloten, Technikern und Bodenpersonal am Flug-

platz „Gheddi Air Base“ in Brescia – Italien gefordert, sondern auch beim gesamten Luftwaffenpersonal welches nach Österreich verlegt wird. Ein Soldat der italienischen Luftwaffe wird in Zeltweg im Büro für Pressearbeit tätig sein, fünf weitere werden in St. Johann/Pg. zusammen mit dem Übungsleiter Italien im österreichischen CAOC ihren Dienst versehen. Zusätzlich wird ein Soldat im Military Control Center in Wien während der Übung „AMADEUS 2002“ eingesetzt. Italiens Beitrag für die Übung „AMADEUS 2002“ besteht aus 2 Tornado Kampfbombern, die von

ihrem Heimatflugplatz aus operieren. Hauptziel während dieser Übung ist für Italien die ständige Verbesserung des Ausbildungsstandes und der Interoperabilität sowie Standardisierung innerhalb der Luftstreitkräfte und Waffensysteme besonders in alpinem Gelände. Luftraumbeobachtung und –verteidigung hat seit dem 11. September 2001 einen noch höheren Stellenwert als bisher erreicht, daher sollte die Zusammenarbeit und Integration der Waffensysteme noch besser trainiert werden. Neben dem Erfahrungsaustausch bei den Übungsteilnehmern und den positiv-





en Erkenntnissen bei der erfolgreichen Verteidigung von Luftraum und Territorium, kann auch das Land Österreich kennen gelernt werden. Gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zwischen den Militärs verschiedener Länder kann nur bei großen Übungen aufgebaut werden. Das 6. Geschwader wurde am 15. Jänner 1936 auf dem Flughafen in Campoformido (Udine) gegründet. Während des 2. Weltkriegs nahm es an Operationen über dem Mittel-

meerraum teil. Heute ist das 6. Geschwader, das am 1. Jänner 1951 neu gegründet wurde, auf dem Flughafen von Ghedi (Brescia) untergebracht. Die Einheit, die mit dem „Panavia Tornado“ Mehrzweckflugzeug ausgestattet ist, nimmt üblicherweise an den größten nationalen und internationalen Übungen teil, verfügt aber auch schon über eine lange Liste von „richtigen“ Einsätzen: angefangen mit dem Golfkrieg, den Operationen Desert Shield und

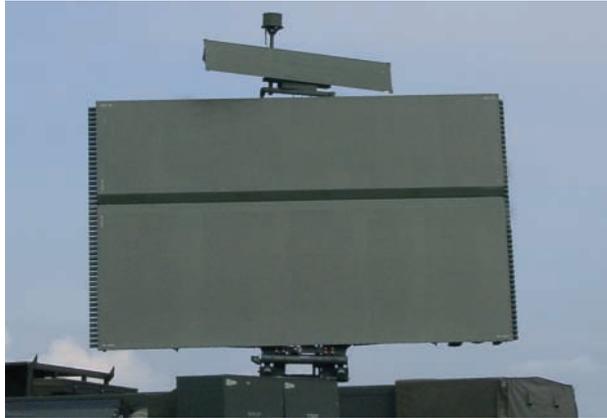
Desert Storm im Jahre 1990/1991, bis hin zu den mehreren 100 Luftangriffen die dieses Geschwader während der Kosovokrise geflogen ist. Dabei kamen bei den Angriffen sowohl konventionelle als auch lasergesteuerte Bomben zum Einsatz.





## Das Taktische Fliegerradarsystem TAFLIR

Die Schweizer Luftwaffe wird mit insgesamt rund 80 Armeeangehörigen an der Übung „AMADEUS 2002“ teilnehmen. Die Schweizer Systemteile werden im Bereich Zeltweg (A) und Dübendorf (CH) – je zwei F/A-18 – eingesetzt. Das TAFLIR-System wird im Raum Ennstal (A) stationiert werden. Das Taktische Fliegerradarsystem TAFLIR ist ein mobiles Radarsystem, das in der Lage ist, von verschiedenen Standorten aus Teile des unteren Luftraumes zu überwachen und fliegende Ziele zu erfassen. Damit wird in der internationalen Übung „AMADEUS 2002“ die Aufbereitung der Luftlage durch das System GOLDHAUBE unterstützt. Durch eine günstige Standortwahl des Systems TAFLIR kann die Luftraumüberwachung vor allem auch unterhalb des „Sichtbereiches“ des Systems GOLDHAUBE ergänzt werden. Das System TAFLIR besteht aus einer Anzahl Systemteilen, die auf



geländegängigen Fahrzeugen transportiert werden können. Durch eine eigene Stromversorgung kann dieses System im Einsatz völlig autonom betrieben werden. Das TAFLIR-System kann sowohl auf Fahrzeugen wie auch in abgeladener Konfiguration eingesetzt werden.

Folgende Komponenten sind im TAFLIR-System vereint:

- Hochauflösendes, leistungsfähiges Radar mit umfangreichen Einrichtungen zur Datenauswertung und Aufbereitung eines synthetischen Radarbildes auf mehreren Bildschirmen

- Datenübermittlung zum übergeordneten Luftraumüberwachungssystem zwecks Ergänzung der Luftlagerdarstellung
- Flugfunksystem für die direkte Jägerleitung auf TAFLIR (wird während „AMADEUS 2002“ nicht eingesetzt)
- Bodenfunksysteme für die Kommunikation mit kombattanten Truppen (wird während der Übung „AMADEUS 2002“ nicht eingesetzt)
- Datenterminals mit Anschluss an das Führungsinformationssystem der Luftwaffe (wird während „AMADEUS 2002“ nicht eingesetzt).



## Die F/A-18 der Schweizer Luftwaffe

Die Schweizer Version der F/A-18 Hornet wiegt ca. 17 Tonnen und hat eine Länge von 17 Metern. Sie kann 7 Tonnen Last mitnehmen. Zwei Triebwerke leisten 16 Tonnen Schub. Seit Oktober 1996 verliessen die Hornets nach und nach die Montagehallen in Emmen (CH). Die Auslieferung erstreckte sich bis Ende 1999. Die Fliegerstaffel 17 schulte als erste Frontstaffel ab Juni 97 auf die Hornet um, gefolgt von der Fliegerstaffel 18 im Frühjahr 98. Zuletzt wurde die in Dü-

bondorf stationierte Fliegerstaffel 11 1999 umgeschult. Alle drei Fliegerstaffeln gehören dem Überwachungsgeschwader an.

Der Typenentscheid der Schweizer Luftwaffe für die Beschaffung der F/A-18 Hornet wurde durch deren Spitzenleistungen massgebend beeinflusst. Die Hornet hat eine sehr kurze Reaktionszeit ab Alarmstandort, weist sehr gute Flugleistungen und Flugeigenschaften auf, kann schnell beschleunigen, um in wenigen Sekun-

den Schallgeschwindigkeit zu erreichen. Im Sichtluftkampf zählen ihre Kurveneigenschaften zu den besten weltweit.

Dank einem leistungsfähigen Radar kann sie mehrere tief fliegende Ziele bei Tag, bei Nacht und schlechtem Wetter erfassen und mit ihren weit reichenden Lenk Waffen gleichzeitig bekämpfen. Auch in einem elektronisch gestörten Umfeld hat sich die Hornet bestens bewährt. Das Flugzeug, das für den Einsatz ab einem Flugzeugträger konzipiert wurde, bewährt sich auch im Gebirge, in engen Tälern und auf kurzen Pisten.



Saab 35OE

## Die Österreichischen Luftstreitkräfte



„AMADEUS 2002“ stellt für die Österreichischen Luftstreitkräfte zweifelsohne ein Ereignis besonderer Bedeutung dar, insbesondere auch im Hinblick auf die Typenentscheidung für die Draken-Nachfolge und die damit verbundene öffentliche

Diskussion um die grundsätzliche Notwendigkeit solcher Flugzeuge. Die Teilnahme der Luftwaffen Frankreichs, Italiens und der Schweiz an dieser auf der Annahme einer multinationalen friedensunterstützenden Luftoperation beruhenden Übung weist auf eine – neben der unumstrittenen eigenstaatlichen Überwachung des österreichischen Luftraumes – mögliche künftige „europäische“ Aufgabe der Luftstreitkräfte

hin. Als Ziel dieser Übung wird vor allem ein möglichst hoher Grad an Interoperabilität der zum Einsatz kommenden Führungs- und Waffensysteme, die reibungslose Zusammenarbeit multinationaler Stäbe und der Erfahrungsaustausch der beteiligten Luftwaffen angestrebt. Dem Bundesheer bietet sich zudem die Gelegenheit, seine Leistungsfähigkeit in einem internationalen Umfeld zu beweisen.

## Die Fliegertruppe

Die wichtigste Rolle spielt aus österreichischer Sicht klarerweise das Überwachungsgeschwader mit den Saab 350E Draken. Die von den beiden Staffeln des Überwachungsgeschwaders in der Übung eingesetzten 8 Draken haben die primäre Aufgabe, zusammen mit F/A-18 der Schweizer Luftwaffe und Mirage 2000C der Armée de l'Air die laut Übungsannahme durchzuführende Überwachung und Sicherung einer Flug-

verbotszone sicherzustellen. Daneben werden einige der S-350E auch für offensive Aufgaben, z.B. als Eskorte für Angriffsoperationen des fiktiven Gegners eingesetzt. Zusätzlich kommen noch Saab 105OE der 3. Staffel des Fliegerregimentes 3 zum Einsatz. Die 6 Saab 105 dienen ebenso wie die Tornado Jagdbomber der italienischen Luftwaffe, die von der Luftwaffenbasis Ghedi aus operieren und von den

gemeinsam mit den „offensiven“ Draken zusammenwirkenden F/A-18 unterstützt werden, der Darstellung von Angriffsflugzeugen, die in die Flugverbotszone einzudringen versuchen. Weiters sind Transportflugzeuge Type Pilatus PC-6, sowie Transport- und Verbindungshubschauber der österreichischen Fliegerelemente bereitgestellt und Vorkehrungen für den Such- und Rettungsdienst (SAR) getroffen.



Saab 105OE

## Die Fliegerabwehrtruppe

Während bei „AMADEUS 1999“ nur Luftfahrzeuge und die Elemente der elektronischen Luftraumüberwachung eingesetzt wurden, sind bei der diesjährigen Übung erstmals auch Teile der Fliegerabwehr eingebunden. Das Szenario geht davon aus, dass auch die Bodeninfrastruktur des multinationalen Verbandes, der die Flugverbotszone überwacht, des Schutzes vor Luftangriffen bedarf.

Dazu werden französische, und österreichische Fliegerabwehrwaffensysteme in einer sogenannten „Base Defence Zone“ gemeinsam eingesetzt. Die von einer taktischen Einsatzzentrale des Fliegerabwehrregimentes 1 geführten Fliegerabwehereinheiten der zwei Nationen können dabei das Zusammenwirken von Rohr- und Lenkwaffensystemen verschiedener Herkunft und Länder erproben und so wertvolle Erfahrung bezüglich der Interoperabilität eines solchen FIA-Verbundes

sammeln. Das Fliegerabwehrregiment 1 setzt dabei Feereinheiten mit dem österreichischen Standardrohrwaffensystem Zwillingsfliegerabwehrkanonen 85 mit Feuerleitgerät 79 sowie 2 cm Fliegerabwehrkanonen für den engsten Nahbereich ein. Dazu kommt eine Batterie mit den leicht-

ten Fliegerabwehrlenkwaffen „Mistral“ und den Zielzuweisungsradargeräten „Flemingo“. Während die Luftstreitkräfte einen Mix aus Rohr- und Lenkwaffen verwenden, nützt die französische Luftwaffe die in Frankreich für den Objektschutz üblichen Systeme „Crotale NG“ und „Aspic-Mistral“.



Mistral

## Die Österreichische Luftraumüberwachung



Die österreichische Luft- raumüberwachung nimmt an der multilateralen Luftverteidigungsübung „AMADEUS 2002“ mit ortsfesten und mobilen Komponenten der LRÜ teil. Neben der Luftraum- überwachungszentrale in der Einsatzzentrale „Basis- raum“ wird erstmals ein DCRC (Deployable Control and Reporting Center) bestehend aus einem Verbund von vier OPS (Operations Shelter) mit insgesamt 12 Radar- arbeitsplätzen eingesetzt.

Dieser Verbund ist in der Lage sowohl Einsatz- aufgaben im Inland, als auch Maßnahmen zur Krisenbewältigung im Rahmen der UNO oder der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) der EU zu bewältigen. Zusätzlich zu den ortsfesten Radarstationen werden eine mobile österreichische Mittel- bereichsradarstation, drei Tieffliegererfassungs- radargeräte und ein Schweizer Taktisches Fliegerradarsystem

TAFLIR in das österreichische Luftraum- beobachtungssystem Goldhaube eingebunden. Ergänzend wird das Luft- lagebild einer franz- ösischen E-3F AWACS in die Luftraumüber- wachungszentrale und in das DCRC übertragen. Im Rahmen der Übung „AMADEUS 2002“ über- nimmt die österreichische Luftraumüberwachung die Luftlagedarstellung für die Übungsleitung und die Radarführung aller einge- setzten Luftfahrzeuge.



E-3F AWACS

## Die wundersame Reise durch die BRAUWELT Sprudelnde Bierbrunnen & berauschende Feste

Im ältesten Teil der Stieglbrauerei, wo früher die Gerste zum Keimen aufgelegt wurde, schlägt das Herz einer einzigartigen Bier-Erlebnisswelt: Stiegl's Brauwelt. Die Reise in die Welt der Biere beginnt in einer großen, kupferglänzenden Erlebnisbrauerei. Eindrucksvoll wird hier die Bierherstellung erklärt. Über die alte Darre, in der früher Grünmalz getrocknet

wurde, gelangt man in das 1. Obergeschoss. Sofort fallen einem zwei imposante Gebilde auf: Der kunstvoll ausgestattete Bieraltar mit „bierigen“ Motiven aus den vergangenen Jahrhunderten und der größte Bierturm der Welt! Eine Schau über die Welt des Biers und computergesteuerte Informationsprogramme vermitteln einen tieferen Einblick in die Kunst des

Bierbrauens. Das Stiegl-Museum, in dem über 500 Jahre Salzburger Brautradition dargestellt werden, runden den Besuch von Stiegl's Brauwelt ab.



Bräuhausstraße 9  
 A-5017 Salzburg  
 Tel. +43-(0)662-8387-1492  
**www.brauwelt.at**



Tornado



F/A-18

# 25 Jahre TONSTUDIO MARTIN

Musikaufnahmen jeder Art, Veranstaltungs- u. Konzertmitschnitte, Beschallungen, Rundfunksendungen, Verleih von Musikanlagen, Werbespots, eigene CD- und Cassettenherstellung, Tonträger, Vertrieb.



**Tolle Angebote  
im Jubiläumsjahr**

Frühlingstraße 103, D-83435 Bad Reichenhall  
Tel. 0049(0)8651/1747, Fax 0049(0)8651/1839

Internet: <http://www.tonstudio-martin.de>  
E-Mail: [info@tonstudio-martin.de](mailto:info@tonstudio-martin.de)



www.press-here.net



colour your  
**DVDreams!**

ENJOY SPRINGTIME! Colour Trends 2002 – is it transparent? Or maybe pink, green, orange or violet?  
The Colour DVD makes all possible. Turn silver into gold or cover everything in red. Express your emotion  
by choosing your favorite colour. So, don't wait. Create.



Sony DADC

